Anschriften der Verfasser:

HEINRICH BIERMANN, 6101 Überau, Hochstraße 8
DR. KARL CLEVE, 1 Berlin 15, Fasanenstraße 39
ULF EITSCHBERGER, 8702 Lengfeld, Flürleinstraße 25
HEINZ GLEFFE, 7590 Achern, Hebelstraße 29
Stud.-Rat HEIMO HARBICH, 8740 Salz, Saaleblick 24
HELMUT KINKLER, 5090 Leverkusen-Steinbüchel, Schellingstraße 2
BRUNO P. KREMER, 5460 Linz/Rhein, Asbacher Straße 113
FRIEDHELM NIPPEL, 5678 Wermelskirchen, Grüne Straße 97
WILLIBALD SCHMITZ, 5070 Bergisch Gladbach, Heidkamp, Josefstraße 17

Das Beobachten von Wanderfaltern und Ausfüllen der Meldekarten

Nun kommen wieder täglich Briefumschläge mit den Beobachtungen von 1971 bei uns an. Wenn Sie, liebe Mitarbeiter, Ihre diesjährigen Feststellungen noch nicht abgeschickt haben, so tun Sie es bitte bald (Brief verschließen und bitte richtig freimachen, für als „Drucksache" eingeschickte Karten müssen wir Strafporto bezahlen). Umso eher können wir sie an unsere Sachbearbeiter weiterleiten und umso eher können diese an die mühselige Arbeit des Auswertens gehen, ihre zusammenfassenden Berichte erstellen und uns übersenden. Umso eher können wir diese dann auch veröffentlichen und Ihnen damit das Ergebnis unserer Gemeinschaftsarbeit vorlegen.

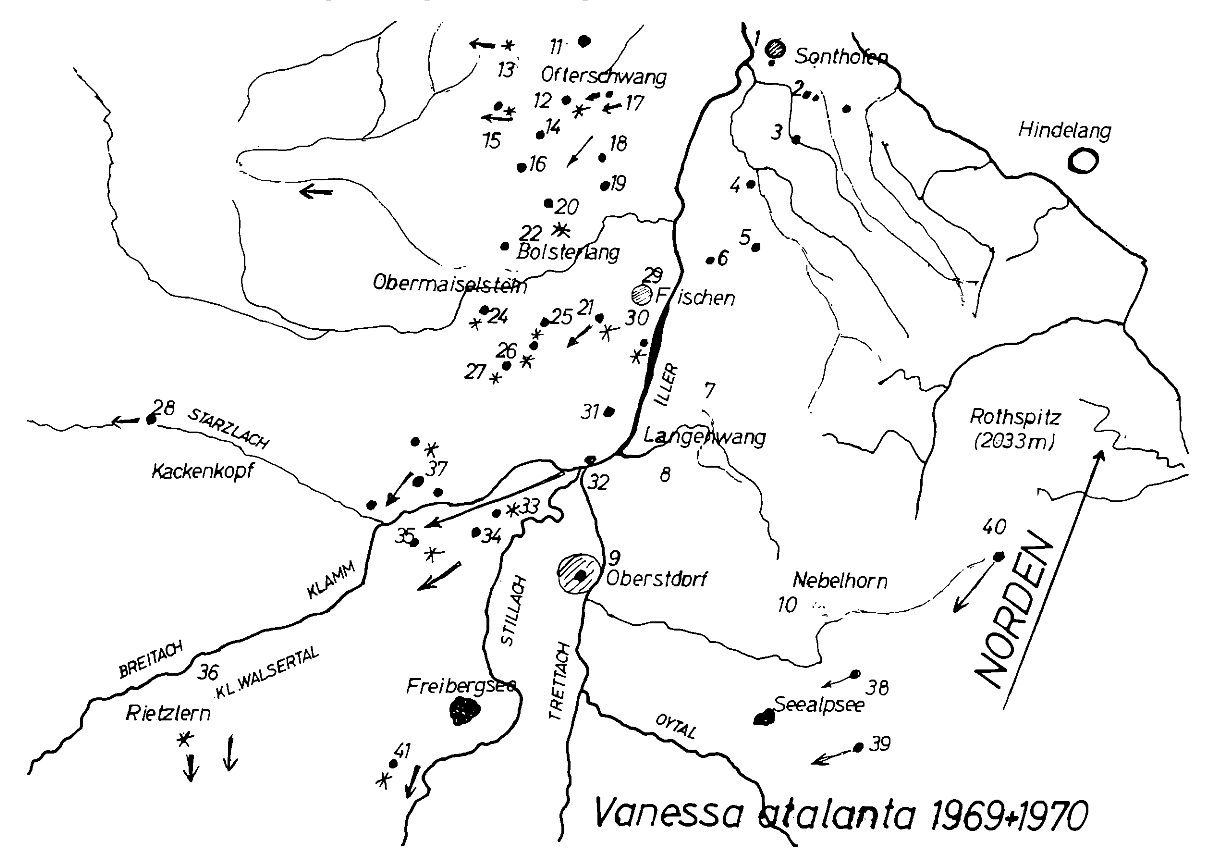
Wie die Karten auszufüllen sind, steht ja auf deren Rückseite, berichten Sie über Beobachtungen im Ausland, so schreiben Sie bitte vor die jeweilige Postleitzahl das jeweilige Land in den für Kraftfahrzeuge üblichen Abkürzungen, also A für Österreich, CH für die Schweiz usw. Und schreiben Sie bitte so deutlich wie möglich. Mißverständnissen oder Unstimmigkeiten wird damit vorgebeugt.

Wir erhalten recht unterschiedliche Berichte von unseren Mitarbeitern. Manche berichten nur von einigen Kleinen Füchsen und Tagpfauenaugen, manche senden Beobachtungen ein, aus denen die Freude am Forschen herausleuchtet. Vorweg sei gesagt, daß uns jede Meldung willkommen ist, auch wenn es sich nur um ein paar Kleine Füchse handelt. Zahlreiche, ausführliche Meldungen dienen unserem Forschen freilich mehr, aber auch die Mitteilung, daß trotz Beobachten diese oder jene Art nicht gesehen wurde, ist von Wert. Auch wenn Sie gar keine Beobachtungen machen konnten, weil

Sie eben nicht hinauskamen, schreiben Sie uns wenigstens eine Postkarte. Wir wissen dann, daß Sie weiter an unserem Forschen interessiert sind.
Was man auf Spaziergängen, kleinen Ausflügen oder im Urlaub beobachten kann, ersehen wir aus den Berichten mancher Mitarbeiter. Als Beispiel sei eine Karte beigefügt, die nach einem Entwurf von Frau ANNEMARIE PAUL, Schweinfurt, gezeichnet wurde. Sie ist das Ergebnis von wenigen Urlaubswochen im Allgäu 1969 und 1970. Die dunklen Punkte bedeuten Beobachtungen im Jahre 1969, die Sternchen solche von 1970, die Zahlen geben die ungefähren Beobachtungsorte an, nämlich 1 Sonthofen-Hofen, 2 Margarethen, 3 Beilenberg, 4 Altstätten, 5 Hinang, 6 Thalhofen, 7 Reichenbach, 8 Rubi, 9 Oberstdorf, 10 Nebelhorngipfelregion, 11 Ofterschwang, 12 Birkenhaus, 13 Sigiswang, 14 Kirchwang, 15 Kahlrückenalpe, 16 Hörner-Gipfel, 17 Muderholz, 18 Dietrichs, 19 Untermühlegg, 20 Riedle, 21 Obermühlegg, 22 Bolsterlang, 23 Sonderdorf, 24 Obermaiselstein, 25 Ober- und Niederdorf, 26 Ried, 27 Tiefenbach, 28 Rohrmoos, 29 Fischen, 30 Maderhalm, 31 Langenwang, 32 Illerursprung, 33 Jauchen, 34 Reute, 35 Kornau, 36 Kleines Walsertal, 37 Birgsautal, 38 Großer Seekopf, 39 Schochen, 40 Großer Daumen, 41 Schwand. Zu jeder Zahl wurde mitgeteilt ob und wieviel Admirale an diesen Orten bobachtet wurden u. a. m. Die Pfeile geben jeweils die Zugrichtung an, aber auch aus den Punkten und Sternchen läßt sich einwandfrei erkennen, daß die sich von NE nach SW erstreckenden Täler bevorzugt wurden.
Nun, wir verlangen natürlich von keinem Mitarbeiter, daß er uns Landkarten mit Fundorten einschickt, wir sind mit den eingeschickten Beobachtungskarten ganz zufrieden. Die Karte soll nur verdeutlichen, was man als fleißiger Wanderer oder überhaupt Fußgänger aus einem Gebiet herausholen kann. Das muß durchaus nicht am Urlaubsort geschehen, wenngleich man dann natürlich am meisten Zeit hat und am meisten hinauskommt, regelmäßiges Beobachten — auch nur einmal innerhalb einer Woche — ist ebenso wertvoll. Beobachtungen aus dem fahrenden Zug oder Auto sind mit größter Vorsicht zu genießen! Erstens sind manche Arten kaum zu erkennen, zweitens kann die hohe Eigengeschwindigkeit ein Wandern vortäuschen.

KURT HARZ

Nebenstehende Abbildung zeigt das Auftreten und Wandern vom Admiral 1969 und 1970 im Allgäu.



Vanessa atalanta 1969+1970